



An den Bürgermeister
der Stadt Korschenbroich
Sebastianusstraße 1

41352 Korschenbroich,

08. März 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich bitte Sie, den folgenden Antrag der Fraktion „**Bündnis 90/Die Grünen**“ in den öffentlichen Teil der Tagesordnung der Ratssitzung am 21. März 2013 aufzunehmen.

Seniorenbeirat: Leben und Wohnen im Alter

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Korschenbroich beschließt die Einrichtung eines Seniorenbeirates.

Der Rat benennt als Mitglieder des Seniorenbeirates 5 Bürgerinnen und Bürger als Sachverständige und Experten in eigener Sache, jeweils einen Vertreter pro Fraktion, einen Vertreter der Freien Wohlfahrtspflege und einen Vertreter der Stadtverwaltung. Darüber hinaus sollen aus den fünf ZWAR-Gruppen heraus jeweils zwei Vertreter benannt werden, wenn die ZWAR-Gruppe dies wünscht. Dieser Beirat kann weitere Mitglieder benennen. Die Geschäftsführung liegt bei der Stadtverwaltung. Schwerpunkt der Arbeit soll Leben und Wohnen im Alter und die Quartiersgestaltung sein. In der Themengestaltung ist der Seniorenbeirat ansonsten frei.

Weil die Quartiersgestaltung stadtteilbezogen organisiert werden muss tagt der Seniorenbeirat in den verschiedenen Stadtteilen.

Bis zur nächsten Legislaturperiode bereitet diese Steuerungsgruppe Konzepte zur wirksamen Beteiligung und weitere Handlungsschritte vor. Diese Vorarbeit ist für eine effektive und langfristige Gestaltung, die der neue Rat in Auftrag geben soll, unerlässlich.

Begründung

Menschen wollen besonders ihren Nahbereich selbst gestalten.

Die Selbstbestimmung, Mitgestaltung und **Partizipation** erhält zunehmend eine zentrale Bedeutung. Die dynamische Gründung von ZWAR-Gruppen und die Diskussion zur Altenhilfe im Stadtgebiet in den letzten Monaten sind dafür ein deutliches Zeichen und sollen konstruktiv genutzt werden. Neben der neu auszurichtenden sozialen Infrastruktur gilt es deshalb auch die Möglichkeiten der integrierten Stadtentwicklung zu nutzen. Dabei wollen die Menschen in die Gestaltung

und Entwicklung von Angeboten und Projekten mit einbezogen und die Beteiligungsmöglichkeiten und -prozesse müssen entsprechend weiterentwickelt werden. Die gemeinsame Ausrichtung der verschiedenen Politik- und Planungsbereiche zielt auf die nachhaltige Gestaltung bei einer sich abzeichnenden demografischen Entwicklung.

Dabei zeigt die Entwicklung von **Leben im Quartier** viele Vorteile. Im gemeinsamen Weg, im Prozess, in der Gestaltung des Quartiers wird Identifikation mit dem Gemeinwesen geschaffen.

Bei den Quartierskonzepten stehen die kleinräumige Organisation von Wohnen und Betreuung im überschaubaren und vertrauten Wohnquartier, sowie die Vernetzung unterschiedlicher Wohn- und Betreuungsformen innerhalb der Wohnquartiere im Vordergrund.

Quartiersbezogene Wohn-, Pflege- und Hilfekonzepte sind darauf ausgerichtet, die Angebote für Wohnen, Betreuung und Pflege, soziale Kontakte und die Organisation gegenseitiger Hilfe auf ein bestimmtes Wohnquartier oder auch einen Stadtteil auszurichten. Der kleinräumige Ansatz ist dabei ein entscheidendes Merkmal. Es sollten möglichst viele Angebote und Hilfeleistungen im Quartier bzw. Stadtteil wahrgenommen werden. Dies ist sinnvoll, da haushaltsnahe und pflegeunterstützende Dienstleistungen wirksamer organisiert werden können, wenn sie leicht erreichbar sind und in einem überschaubaren Umfeld operieren.

Für eine kleinräumige Ausrichtung spricht auch, dass eine Mobilisierung von Nachbarschaftshilfen in einem kleinräumigen sozialen Netz leichter zu erreichen ist und ältere Menschen – insbesondere wenn Hilfebedürftigkeit eintritt – Infrastruktureinrichtungen nur in einem begrenzten Radius wahrnehmen können.

Die **demographische Entwicklung Korschenbroichs** zeigt fürs Stadtgebiet erheblichen und sofortigen Handlungsbedarf: nach einer Modellrechnung des Landes muss die Stadt Korschenbroich mit einem Rückgang der Einwohnerzahl um 10 % auf 29.747 Personen rechnen und gehört damit zum Schlusslicht im Rhein-Kreis Neuss (WZ vom 30.11.2012).

Die IHK-Schriftenreihe aus September 2012 zum Thema „Demographische Entwicklung in den Städten und Gemeinden am Mittleren Niederrhein: Ein interkommunaler Vergleich“ beschreibt die Situation für Korschenbroich: „Allerdings ist die Bildungswanderung ausgesprochen negativ. Junge Erwachsene verlassen Korschenbroich mit überdurchschnittlich hoher Wahrscheinlichkeit. Auch aufgrund dieses Negativ-Saldos wird für Korschenbroich der stärkste Bevölkerungsschwund unter den IHK Gemeinden am Mittleren Niederrhein bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Ein Minus von 13,4 % wird vorausberechnet. In der Vergleichsgruppe findet dagegen im Durchschnitt nahezu kein Bevölkerungsrückgang statt. Bis zum Jahr 2030 wird das Erwerbspersonenpotenzial in Korschenbroich um rund 29 % schrumpfen. Auch hierbei schneidet die Stadt im Vergleich zu seiner Vergleichsgruppe deutlich schlechter ab. Zugleich steigt das mittlere Bevölkerungsalter von 46 auf 53 Jahren.“

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Houben
Fraktionsvorsitzender

Anlagen (IHK, WZ)